

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



SUIZIDPRÄVENTION

Neueste Erkenntnisse am Beispiel Berliner Frauen mit türkischem Migrationshintergrund

meryam.schouler-ocak@charite.de



SUIZIDALITÄT und MIGRATION



GÜLÜMSEMENİ SANA GERİ VERECEĞİZ!
WIR GEBEN DIR DEIN LACHEN ZURÜCK!

Suizidversuchsraten bei Migranten im Allgemeinen höher als bei Einheimischen in der Herkunftsgesellschaft

Am höchsten bei Chilenen, Iranern, Marokkanern und Türken

(Lipsicas et al. 2010)



Durchgängig mehr Suizidversuche in 2. Generation als in 1. Generation

(Türkischstämmige - van Bergen et al 2008;
Latinos - Fortuna et al 2007, Pena et al 2009, Borges et al 2009)



Suizidraten unter Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland im Allgemeinen niedriger als bei Einheimischen

Niedrigen Raten können jedoch auch daran liegen, dass die
Statistiken zu Suizid sich nur auf die Menschen mit
ausländischer Nationalität beziehen

(Razum et al. 1998; Razum et al. 2000; Razum & Swamy, 2001, Razum & Zeeb, 2004)





SUIZIDALITÄT BEI MENSCHEN MIT TÜRKISCHEM MIGRATIONSHINTERGRUND

Analyse der Todesursachenstatistik 1980-1997

- ❖ Suizidraten niedriger als bei Deutschen
(Relatives Risiko: 0,3)
- ❖ Rate bei jungen türkischen Frauen fast doppelt so hoch wie
bei gleichaltrigen einheimischen Frauen
(Relatives Risiko: 1,8)

(Razum & Zeeb, 2004)



SUIZIDALITÄT BEI MENSCHEN MIT TÜRKISCHEM MIGRATIONSHINTERGRUND

Suizidversuche in der Akutpsychiatrie (32,2% türkische Migranten)

Erhöhtes Risiko um den Faktor 3,02 wenn

- ❖ Migrantenstatus
- ❖ niedriges Alter und
- ❖ weibliches Geschlecht

gleichzeitig vorlagen.

(Grube, 2004)



SUIZIDALITÄT BEI MENSCHEN MIT TÜRKISCHEM MIGRATIONSHINTERGRUND

Türkische Migranten (Alter 16-24) haben signifikant mehr Suizidgedanken (38,1%)

- ❖ im Vergleich zu niederländischen Altersgenossen (17,9%)
- ❖ im Vergleich zu marokkanischen Altersgenossen (12,8%)

→ **Rate der türkischen Mädchen und Frauen: 45,5%**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



SUIZIDRATEN UND SUIZIDPRÄVENTION BEI BERLINER FRAUEN MIT TÜRKISCHEM MIGRATIONSHINTERGRUND

Projektleitung: Prof. Dr. med. Andreas Heinz

Studienleitung: Dr. med. Meryam Schouler-Ocak

Schirmherren: Prof. Dr. med. Jürgen Zöllner, Dr. med. Frank Ulrich Montgomery



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



ZEITLICHER ABLAUF

Zeitplan (Monate)			
	2009	2010	2010 - 11
	Monat 1-6	Monat 7-12	Monat 13-36
Epidemiologische Befragung Evaluation <i>Fokusgruppen</i>			
Erfassung Suizidversuchsraten Suizidraten			
Gesundheitskampagne <i>Medien</i> Multiplikatoren-schulung			
<i>Hotline</i>			



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Ergebnisse der Fokusgruppen mit Experten und Frauen aus der türkischen Community in Berlin



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Hintergründe

Junge Frauen

u. a.

- ❖ **Verbote/Einschränkungen**
- ❖ **Keine Entscheidungsfreiheit**
- ❖ **Druck von der Familie oder Gewalt, Zwangsverheiratung**
- ❖ **Familiengebundenheit, Marionette der Familie sein**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Hintergründe

Frauen mittleren Alters

u. a.

- **Familienprobleme**
- **Keine Wertschätzung von Familie des Mannes**
- **Untreue des Mannes**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Hintergründe

Heiratsmigrantinnen

u. a.

- ✓ **Erwartungen und Träume werden nicht erfüllt**
- ✓ **Keine Wertschätzung von der Familie des Mannes**
- ✓ **Unterdrückung: „Dienstmädchen“ der Schwiegerfamilie sein**



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Hintergründe

Frauen im fortgeschrittenem Alter

u. a.

- Vereinsamung
- Wunsch des Alterns in der Großfamilie nicht erfüllt
- Gefühl des Versagens, der Nutzlosigkeit, Verlierer der Migration



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zugangsbarrieren

- Fehlende Information über Hilfseinrichtungen
- Zu wenig Angebote in türkischer Sprache
- Stigmatisierung von (psychisch) Kranken
- Geheimhaltung: **Verbergen von Hilfesucheverhalten**
Bedürfnis, anonym zu bleiben
Frauen gehen eher zum Hausarzt
- Abblocken von Hilfsangeboten: „**Probleme werden in der Familie gelöst**“.
- Durch Diskriminierung: Misstrauen gegenüber deutschen Hilfseinrichtungen



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



INHALTE DER GESUNDHEITSKAMPAGNE

Medienintervention

In lokalen türkischen Medien (Tageszeitungen, Radio, Berliner Fenster, Plakate) werden regelmäßig Beiträge zu den Themen Konflikte, Krisen, Depression, Suizidalität und Hilfsangebote in Berlin durchgeführt.

22. Juni 2010 – 31. Dezember 2010

HAYATINA DEĞİL SUSKUNLUĞUNA SON VER

BEENDE DEIN SCHWEIGEN, NICHT DEIN LEBEN

Çaresizsin, konuşmak istiyorsun,
yardıma mı ihtiyacın var? Kız arkadaşın için
endişeleniyor musun? O zaman bizi ara!

Du bist verzweifelt und möchtest reden, brauchst Hilfe?
Du machst Dir Sorgen um eine Freundin? Dann ruf an!

KRİZ TELEFONU / HOTLINE
01805 - 22 77 07

Bize Kriz telefonu / Hotline aracılığı ile hergün 9 ile 16
saatleri arasında ulaşabilirsin. (Almanya kayıtlı sabit telefon
üzerinden, yerel ücret tarifesi uygulanmaktadır.)

Unsere deutsch/türkische Hotline ist täglich von 9 bis 16 Uhr zu erreichen
(zum Ortstarif aus dem deutschen Festnetz).

www.suskunlugunasonver.de | www.beende-dein-schweigen.de

Initiatoren



CHARITÉ



Partner
Berliner Krisendienst-Region Mitte
Berliner Bündnis gegen Depression - UKE

Mit freundlicher Unterstützung
Berliner Abendblatt - Paparazzi

HAYATINA DEĞİL SUSKUNLUĞUNA SON VER

BEENDE DEIN SCHWEIGEN, NICHT DEIN LEBEN

Çaresizsin, konuşmak istiyorsun,
yardıma mı ihtiyacın var? Kız arkadaşın için
endişeleniyor musun? O zaman bizi ara!

Du bist verzweifelt und möchtest reden, brauchst Hilfe?
Du machst Dir Sorgen um eine Freundin? Dann ruf an!

KRİZ TELEFONU / HOTLINE
01805 - 22 77 07

Bize Kriz telefonu / Hotline aracılığı ile hergün 9 ile 16
saatleri arasında ulaşabilirsin. (Almanya kayıtlı sabit telefon
üzerinden, yerel ücret tarifesini uygulanmaktadır.)

Unsere deutsch/türkische Hotline ist täglich von 9 bis 16 Uhr zu erreichen
(zum Ortstarif aus dem deutschen Festnetz).

www.suskunlugunasonver.de | www.beende-dein-schweigen.de

Initiatoren



CHARITÉ
UNIVERSITÄT
KLINIKUM
BERLIN



Partner

Berliner Bündnis gegen Depression e.V.
Berliner Krisendienst, Region Mitte
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Mit freundlicher Unterstützung

Metropol Druck
Berliner Abendblatt
Paparazzi



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Überblick Anrufe

- **Insgesamt 178 Anrufe**
- **davon 149 (83.7%) relevant, also im Rahmen von Beratung und Krisenintervention**
- **Restliche Personengruppen (16,3%):
Interesse am Projekt und dem Thema oder an Informationsmaterial**



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Vorbeschriebene psychische Erkrankungen (nach Angabe der Anrufer)

- Insgesamt **81,2% bzw. 121 Personen** gaben **vorbekannte psychische Erkrankungen oder einen Suizidversuch** in der Vorgeschichte an
- **29,5% (44)** äußerten **Lebensüberdruß oder Suizidgedanken**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



**Hotline wird fortgeführt durch
Berliner Krisendienst - Region Mitte**

(dienstags 9.00 – 16.00 Uhr)

030 / 390 63 10

VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!!!



Projektteam in Berlin

**Psychiatrische Universitätsklinik der Charité
im St. Hedwig-Krankenhaus**

Prof. Dr. med. Andreas Heinz

Dr. med. Meryam Schouler-Ocak

Dr. med. Dr. Phil. Michael Rapp

Dr. med. Marion Aichberger MPH

Dipl.-Psych. Zohra Bromand

Dipl.-Psych. Amanda Heredia Montesinos

Dipl.-Psych. Selver Temur-Erman

Dipl.-Soz.Päd., MPH Rahsan Yesil

Nursel Sagol

GEFÖRDERT VOM

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Kooperationspartner:

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Prof. Dr. med. Uwe Koch, Dipl.-Psych. Mike Mösko



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Berliner Bündnis gegen Depression



Berliner Krisendienst, Region Mitte



GÜLÜMSEMENİ SANA GERİ VERECEĞİZ!

WIR GEBEN DIR DEIN LACHEN ZURÜCK!

Initiatoren der Berliner Woche der Seelischen Gesundheit

